



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 28/2008

2. Jahrgang

Nummer 38

21. Oktober 2008

Themen in dieser Ausgabe:

- Freie Plätze im Erste-Hilfe-Lehrgang, Seite 1
- FUK-Kommunalforum, Seite 1 - 3
- 1. DAMP Ergo-Cup der Jugendfeuerwehren, Seite 3
- Brandschutz im Zivilschutz bleibt Bundesaufgabe, Seite 4
- Chinesische Delegation in Schleswig-Holstein unterwegs, Seite 4
- Jahresaktion „Frauen am Zug“ – Banner im Verleih, Seite 5
- Alte KS15 gesucht, Seite 5
- World Police & Fire Games 2009, Seite 6

Freie Plätze im Erste-Hilfe-Lehrgang

Einen Erste-Hilfe-Lehrgang speziell für Verantwortliche in der Jugendarbeit bietet der Landesfeuerwehrverband am kommenden Wochenende (25. & 26. Oktober) an.

Aufgrund von kurzfristigen Absagen sind noch einige wenige Restplätze verfügbar!

Der 16 Stunden umfassende Lehrgang beinhaltet die vorgegebenen Lehrinhalte und geht darüber hinaus auf Besonderheiten bei Zeltlagern und Ausflügen ein. Dazu gehören u.a.

- Entscheidungshilfen für den Umgang mit verletzten oder erkrankten Jugendlichen
- Richtlinien für die Indikationen
- Eigenverantwortung, Ärztlicher Notdienst oder Rettungsdiensteinsatz?
- Pflichten und Rechte der Betreuer auf Fahrten und im Zeltlager
- Typische Kindernotfälle

Ein Erste-Hilfe-Lehrgang ist Voraussetzung für den Erwerb oder die Verlängerung der Jugendleitercard (Juleica).

Der Lehrgang beginnt am Samstag, 25. Oktober, 9 Uhr, und endet am späten Sonntagnachmittag. Lehrgangsort ist das Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg.

Die Kosten betragen 40,- Euro p.P. und beinhalten Verpflegung, Übernachtung, Lehrmaterial. Anmeldungen (mit Anschrift und Geburtsdatum) bitte umgehend per E-Mail oder schriftlich an: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Jugendreferent Holger Bauer, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, E-Mail: Bauer@LFV-SH.de

FUK-Kommunalforum: Gut geschützte Einsatzkräfte produzieren preiswerte Sicherheit

Das System gut ausgebildeter Freiwilliger Feuerwehren ist für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger immer noch das zuverlässigste und preiswerteste System beim Bränden, Verkehrs- und Betriebsunfällen sowie bei Naturkatastrophen. Ohne optimale Absicherung bei Unfällen im Feuerwehrdienst wird es jedoch keine Freiwilligen für diesen „Job“ mehr geben. Sicherheit der Bevölkerung, Freiwilligkeit der Bürgerinnen und Bürger und gute soziale Absicherung der Feuerwehrangehörigen bedingen einander. Dies ist das Ergebnis des ersten FUK-Kommunalforums, zu dem die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord unter der Überschrift „Feuerwehr – teure Sicher-

heit“ für den 1. und 2. Oktober 2008 in die Ostseeakademie nach Travemünde eingeladen hatte.

„Seien wir froh, dass es in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein ein flächendeckendes Hilfeleistungssystem gibt, das überwiegend durch Freiwillige Feuerwehren gewährleistet wird.“ Hauptamtliche Kräfte, so führte Landesbrandmeister Detlef Radtke vor den gut 130 Teilnehmern aus, können die Freiwilligen Feuerwehren nicht ersetzen. Es wären die Personalkosten, die die Gemeindehaushalte jährlich wiederkehrend belasten würden.



Allein für das Land Schleswig-Holstein wären dies – bei gleichem Sicherheitsstandard – mehr als eine Milliarde Euro zusätzlich. Somit stelle sich nicht die Frage, ob sich die Gemeinden die Freiwilligen Feuerwehren noch leisten könnten, sondern vielmehr, ob sie es sich leisten könnten, deren Bestand zu gefährden. Es gäbe – so Radtke – keine ernsthafte bezahlbare Alternative zu den Freiwilligen Feuerwehren in den Flächenländern.

Auch der Geschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages, Jörg Bülow, hob die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehren hervor. Die Bürgermeister wissen um den Wert dieser Hilfeleistungsorganisation. Nicht umsonst habe man zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein die Aktion „Gemeinsam sicher“ gestartet und das Jahr 2008 als Kommunales Jahr der Feuerwehren ausgerufen.

HFUK-Nord Geschäftsführer Lutz Kettenbeil verwies darauf, dass die Feuerwehren in den letzten Jahren die Erkenntnis gewonnen hätten, dass sie für die Bürger attraktiver werden müssten, um den Mitgliederschwund zu stoppen. Attraktivität bedeutet jedoch auch Sicherheit durch gute Schutzkleidung und optimale Sicherheit im Falle eines Unfalls. Im Dialog mit den Trägern des Brandschutzes will die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord ihren Teil dazu beitragen, die Attraktivität der Freiwilligen Feuerwehr zu steigern.

Zu den weiteren Referenten in Travemünde gehörten unter anderem Privatdozent Dr. med. Christian Tesch, Hamburg: Er entführte die Tagungsteilnehmer in die Welt der Unfallchirurgie und schilderte aus der Sicht eines Sachverständigen den notwendigen Zusammenhang zwischen Unfallmechanismus und fraglichen Verletzungsfolgen. Joachim Seyferth, Erster Hauptbrandmeister aus Norderstedt, zeigte unter der Überschrift „Eure Sorgen müsst' ich haben“ auf, in welchem Spannungsfeld der Wehrführer einer Freiwilligen Feuerwehr in einer größeren Stadt lebt. Er führte den Forumsteilnehmern die Flut von Gesetzen, Verordnungen, Vorschriften und Betriebsanleitungen vor Augen, die ein Wehrführer heute zu beachten hat. Ingo Zakrzewski von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), München, ergänzte die Ausführungen und referierte über Prüfungen, Verbindlichkeit von Prüffristen und die Gewährleistung der Fahrzeug- und Gerätehersteller. Zum Thema Verantwortung berichtete auch Dr. Hans-Hermann Zahn von der Innenbehörde Hamburg am zweiten Tag der Veranstaltung. Zum Thema „Pflicht und Kür der Gemeinden bei der Beschaffung persönlicher Schutzausrüstung (PSA)“ informierte HFUK-Sachgebietsleiter Prävention Dipl.-Ing. Jürgen Kalweit. Auf die Leistungen zusätzlicher privater Unfallversicherungen durch die Gemeinden, bezog sich die stellvertretende Geschäftsführerin der Kasse Gabriela Kirstein, in ihrem Referat. HFUK-Sachgebietsleiterin Leistungen und Reha, Ilona Matthiesen erläuterte zudem die Sach- und Geldleistungen der Kasse, die manchmal im Verborgenen schlummern. Auch die Feuerwehr-Unfallkasse übernimmt den Rücktransport Unfallverletzter mit dem Flugzeug, wenn dies geboten ist. Schulunterricht am Krankenbett sei genauso eine selbstverständliche Leistung wie der landwirtschaftliche Betriebshelfer, wenn die Ernte anstehe.

Am Ende der zwei halben Tage waren sich Veranstalter und Teilnehmer einig, dass der „Versuchsballon“ FUK-Kommunalforum erfolgreich seinen Jungfernfug bestanden habe. Im Dialog mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie den weiteren Fachleuten der Kommunen wurde vor allem herausgearbeitet, dass auch von der Feuerwehr-Unfallkasse „handfeste“ Mitteilungen erwünscht sind. Die Amtsverwaltungen und die Ehrenamtler in den Gemeinden erwarten von einem Dienstleister Lösungen und keine Denksportaufgaben. Für nachfolgende Foren wurde vorgeschlagen, der Diskussion zu einzelnen Knackpunkten mehr Raum zu geben. Insgesamt wurde das FUK-Kommunalforum von den 130 Teilnehmern mit „gut bis sehr gut“ benotet.

1. DAMP Ergo-Cup der Jugendfeuerwehren

Sie pullten, was das Zeug hielt und machten wieder einmal deutlich, wie vielseitig Jugendfeuerwehrarbeit ist: Beim EON-Hanse-Cup – dem härtesten Ruderrennen der Welt über 16 Kilometer auf dem Nord-Ostsee-Kanal – wurde in diesem Jahr erstmals der „1. DAMP Ergo-Cup der Jugendfeuerwehren“ ausgetragen. Im Rahmen der dreitägigen Großveranstaltung im Rendsburger Kreishafen tragen zehn Jugendfeuerwehren auf der Showbühne an und zeigten am Ruderergometer, was in Ihnen steckt. Ein Team bestand aus



Kräftig in die Riemen legten sich die Jugendfeuerwehren und wurden von NDR-Moderator Christian Pipke (in blauer Jacke) und L-JFW Hauke Ohland angefeuert. Foto: Weber

8 Mitgliedern, diese bildeten an 8 Ruderergometern einen gemeinsamen Achter. Sie wurden gemeinsam auf eine 500 Meter lange Sprintstrecke geschickt. Die Gesamtleistung wurde in Watt ermittelt. Wer die höchste Wattzahl erreicht hatte, wurde Cup-Sieger. Jedes Team erhält eine Urkunde, die Plätze 1-3 erhielten Preise gestiftet von der DAMP Holding AG. Zudem lud der „Hansa-Park“ – seit Jahren Partner der Jugendfeuerwehren – die ersten drei Mannschaften zu einem Besuch in Deutschlands einzigen Freizeitpark am Meer ein. Der Wettbewerb wurde moderiert von Christian Pipke vom NDR-Schleswig-Holstein Magazin und Arno Boes vom Weltruderverband. Mit auf der Bühne stand auch Landes-Jugendfeuerwehrwart Hauke Ohland, der fleißig die Werbetrommel für die Jugendfeuerwehr rührte. Der Teamchef der jeweiligen Jugendfeuerwehr wurde ebenfalls auf der Bühne interviewt. Und natürlich hatte jede Gruppe auch eine eigene Auftrittsmusik. Und nach dem Ruderwettbewerb auf dem Trockenen übergaben die Jugendlichen die Bühne an den Hauptact des Tages – dem Pop-Duo „Right Said Fred“. Alles in allem also eine Riesenwerbung für die Jugendfeuerwehren. Daher steht schon heute fest, dass der nächste EON-Hanse-Cup im Jahr 2009 wieder mit Beteiligung der Jugendfeuerwehren über die Bühne geht.

Hier die Ergebnisse:

1. JF Amt Steinbergkirche / 249,8 Watt
2. JF Oldendorf / 242,6 Watt
3. JF Fleckeby/Rieseby / 230,01 Watt
4. JF Nortorf / 224,08 Watt
5. JF Rendsburg / 205,06 Watt
6. JF Heide / 188,10 Watt
7. JF Wrixum / 184,00 Watt
8. JF Todenbüttel & Umgebung / 175,8 Watt
9. JF Oevenum / 172,9 Watt
10. JF Ascheberg / 161,2 Watt

Brandschutz im Zivilschutz bleibt Bundesaufgabe

Bundeskabinett beschließt Änderungsentwurf für Zivilschutzgesetz

Das Bundeskabinett hat den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Zivilschutzgesetzes beschlossen. Dieses soll eine wirksame Katastrophenhilfe des Bundes zugunsten der Länder bei Großschadenslagen sichern.

„Unsere gemeinsamen politischen Bemühungen tragen nunmehr Früchte“, erklärt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes. Die 53. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes hatte mit einer Resolution zur Verantwortung des Bundes beim Brandschutz im Zivilschutz am 4. November 2006 die Bundesregierung dazu aufgefordert, die gesetzliche Grundlage für die Bundesaufgabe Brandschutz im Zivilschutz zu erhalten sowie aktiv und einheitlich auszugestalten.

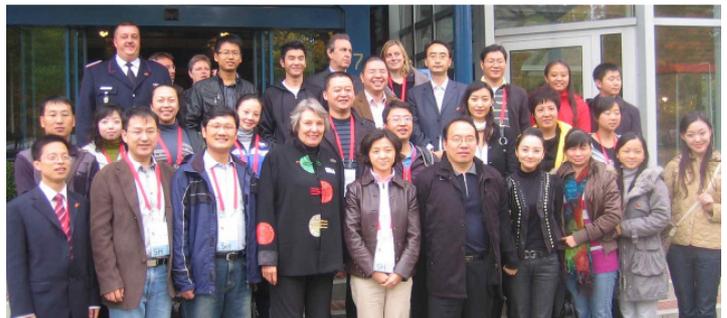
„Mit dem jetzt beschlossenen Entwurf ist ein weiterer wichtiger Schritt erreicht, dass der Bund von seinen ursprünglichen Planungen Abstand genommen hat und seiner Verantwortung auch in der Fläche gerecht wird. Der Bund will damit auch ausdrücklich das Ehrenamt als Grundlage des Zivil- und Katastrophenschutz unterstützen“, erläutert Kröger.

„Die Ressourcen, die der Bund für den Zivilschutz vorhält, stehen den Ländern auch bei Naturkatastrophen und anderen besonders schweren Unglücksfällen zur Verfügung. Die Länder können diese Ressourcen in ihre Katastrophenschutzplanung verlässlich einplanen“, erklärte Wolfgang Schäuble, Bundesminister des Innern, in einer Pressemitteilung.

Im Zuge dessen teilte der Bund dem DFV mit, dass die Beschaffung von 40 Löschgruppenfahrzeugen und 40 Gerätewagen-Wasserförderung eingeleitet worden ist. Die Auslieferung der ersten Fahrzeuge wurde für Ende 2009 in Aussicht gestellt. Zusätzlich steht eine Anzahl von Fahrzeugen zur Dekontamination von Personen zur Auslieferung noch in diesem Jahr an.

Chinesische Delegation in Schleswig-Holstein unterwegs

„Die Chinesen haben durchweg eine gute Meinung von uns Deutschen“, sagt Landesjugendfeuerwehrwart Hauke Ohland, nach den ersten Kontakten mit Mitgliedern einer 25-köpfigen chinesischen Jugenddelegation in Kiel. „In unserer globalisierten Welt verändern sich die Strukturen – für internationale Jugend-Partnerschaften wäre daher reichlich Platz in diesem Gefüge“, sagt er. Mittlerweile sind in China Bestrebungen in Gange, erste Freiwillige Feuerwehren aufzubauen, konnte Ohland in Gesprächen mit den Chinesen erfahren. Auf die Gäste der Landesregierung Schleswig-Holsteins wartete ein umfangreiches Programm mit Gesprächen von Vertretern des Landesjugendringes, Besuchen in Jugendeinrichtungen oder einer Fahrt mit dem Feuerlöschschiff „Kiel“ nach Eckernförde.



Die jungen Chinesen wurden in Kiel von Protokollchefin Gisela-Morell Tiemann (vorne, 4.v.links), Hauke Ohland (oben links) begrüßt.

Foto: wst

Die 25 Chinesen und ihre Begleiter bilden eine Länderabordnung von insgesamt 400 Jugendlichen, die Bundeskanzlerin Angela Merkel nach Deutschland eingeladen hat. In Gruppen wird jeweils eines der 16 Bundesländer besucht.

Jahresaktion „Frauen am Zug“: Neue Banner im Verleih

Ob beim lokalen „Tag der Offenen Tür“, der kreisweiten Ausstellung oder gar der Veranstaltung auf Landesebene: Öffentlichkeitsarbeit ist immer ein wichtiger Faktor bei Feuerwehrveranstaltungen – vor allem, wenn es um die Werbung neuer Mitglieder geht. Um mehr Frauen für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr zu begeistern, startete der Deutsche Feuerwehrverband im vergangenen Jahr die Werbekampagne „Frauen am Zug“. Die Plakate, Aufkleber und Broschüren brachten das Thema bundesweit ins Gespräch.



Nun gibt es den zweiten Schub an Material der Feuerwehr-Jahresaktion: Alle Ordentlichen Mitglieder des DFV (Landesfeuerwehrverbände sowie Bundesgruppen Berufs- und Werkfeuerwehr) haben kürzlich drei Messe-Präsentationsstände mit den modifizierten Motiven „Frauen sind zu schwach [vertreten]“, „Frauen sind Katastrophen [gewachsen]“ und „Frauen an den [Brand]Herd“ (Drehleitermotiv) erhalten. Die Displays sind jeweils 85x200cm groß, schnell und unproblematisch aufzubauen und sowohl im Innen- als auch im Außenbereich zu verwenden. Hinzu kommt ein Banner mit dem Motiv „Frauen an den [Brand]Herd“ (Drehleitermotiv). Dieses besteht aus geöster Vinyl-Vollplane im Format 2x3m; der Einsatz ist sowohl innen als auch außen (etwa vom Gebäude oder der Drehleiter hängend) möglich.

Diese sind für den Einsatz vor Ort vorgesehen. Informationen über die Ausleihbedingungen erhalten Interessierte direkt beim Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein (bauer@lfv-sh.de, Tel. 0431 / 6032195). Restbestände des Materials aus dem ersten Jahr kann man unter www.feuerweherversand.de kostengünstig bestellen; das Handbuch zum kostenfreien Download gibt es unter www.frauen-am-zug.de.

Alte KS15 gesucht

Feuerwehrkamerad Henning von Husen aus Jork / Niedersachsen ist auf der Suche nach einem Oldtimer-Feuerwehrfahrzeug und bat den LFV SH um Mithilfe durch unseren Newsletter:

Die KS15 wurde 1939 zur FF Uelzen geliefert. Nach ihrer Ausmusterung kam sie zum Luftsportverein Cumulus, der den Flugplatz Barnsen bei Uelzen betreibt. Dort wurde der hintere Geräteraum demontiert und an Stelle eine Zugseilwinde zum starten von Segelflugzeugen montiert. Dort erhielt das Fahrzeug auch einen sehr auffälligen schwarz/gelb karierten Anstrich (siehe Foto von 1985). Zwischen 1985-1990 muss das Kfz auch dort dann endgültig ausgemustert worden sein.



Laut Auskunft des Vorstandes ging es in den „Großraum Hamburg“ zu einer Feuerwehr oder Privatperson zwecks Restaurierung. Aber hier verliert sich die Spur, es lässt sich leider nicht mehr feststellen wohin genau das Kfz ging. Wer kann helfen?

Kontakt Adresse: Henning von Husen, Osterjork 66, 21635 Jork, 0170 3840024, info@obsthof-von-husen.de

World Police & Fire Games 2009

Die seit 1985 alle zwei Jahren stattfindenden Weltspiele der Polizei und Feuerwehren, die WORLD POLICE & FIRE GAMES (WPFG), werden in der Zeit vom 31. Juli bis 09. August 2009 in Vancouver/British Columbia, Kanada, ausgetragen.

Für die Veranstaltung erwartet der Veranstalter rund 15.000 Sportler und deren Angehörige. Die WPFG sind eine der drei größten Sportveranstaltungen ihrer Art neben ihrem olympischen Vorbild. An diesen hochkarätigen Sportwettkämpfen können alle sportbegeisterten Feuerwehrleute, Polizeibeamte, Zöllner und beschäftigte der Justiz teilnehmen.

Informationen gibt es bei der Deutschen Sektion der WPFG, Geschäftsführer Günter Vörg, Telefon 0160-2800440, Mail: manager@wpfg.de oder unter www.wpfg.de

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Drei Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr

Träumen auch Sie von einem starken Auftritt?

Die NetzWerkstatt® ist langjähriger Partner der Feuerwehr Schleswig-Holsteins und erstellt professionelle Feuerwehr-Internetauftritte in allen Größenordnungen.

Wir helfen Ihnen beim

starken Auftritt für Ihren KfV und StfV

mit vernetzten CMS-Modulen und direktem Datenimport aus MP-Feuer, wie bei der Feuerwehr vom Kreis Schleswig-Flensburg (www.kfv-slf.de)



Hardware



XEKO Ltd. Niederlassung Deutschland
Helge Haude
Flensburger Str. 10
D-24837 Schleswig
Telefon: +49-(0)4621-290029
Telefax: +49-(0)4621-997081
E-Mail: info@xeko.de
URL: www.xeko.de

Software



MP-SOFT-4-U GmbH
Peter Breuer
Am Breillingsweg 24
D-76709 Kronau
Telefon: +49(0)7253-957-641
Telefax: +49(0)7253-957-518E-Mail:
info@mp-feuer.de
URL: www.mp-feuer.de

Internet



die NetzWerkstatt®

die NetzWerkstatt®
Sven Probst
Kurze Straße 5
D-24768 Rendsburg
Telefon: +49-(0)4331-24700
Telefax: +49-(0)4331-24701
E-Mail: info@die-netzwerkstatt.de
URL: www.die-netzwerkstatt.de